

Leidenschaft und großes Können

Chorkonzert fasziniert Publikum

Von Heike Susanne Festerling

Bünde (BZ). Unter dem Motto »Denn alle Lust will Ewigkeit« von Friedrich Nietzsche hat der Bänder Musikverein am Sonntagabend dem sehr interessierten Publikum sein neues Programm vorgestellt.

Dieses Mal hatten die Sänger und Sängerinnen unter dem Dirigat von Knud Jansen kein großes Chorwerk für ihr Konzert ausgewählt, sondern mehrere kleine, die man als musikalische Kostbarkeiten bezeichnen konnte und das Repertoire des Chores durchaus bereichern haben. Mit Marina Herrmann (Sopran), Christian Petersen (Klavier) und dem Kourion-Orchester aus Münster traten dem Chor ausgezeichnete Musiker zur Seite, die das Konzert zu einem besonderen Erlebnis werden ließen.

Mit »Salut d'amour« von Edward Elgar wurde das Konzert vom Orchester eingeleitet. Unter dem behutsamen Dirigat von Knud Jansen entfalteten die Musiker dieses zauberhafte Werk, indem sie ihre Instrumente sich zu einem feinen, zart schmelzenden Klang vereinen ließen. Mit diesem kleinen Werk war der Duktus des Abends vorgegeben. Die Liebe wurde in ihren verschiedensten Daseinsformen musikalisch besungen.

Bei der Darbietung der »Pavane opus 50« von Gabriel Fauré traten der Chor und das Orchester zum ersten Male gemeinsam auf. In den typisch getragenen Rhythmus fädelten sich langsam die zauberhaften Melodien der Holzbläser ein und wurden wunderschön vom Chor aufgenommen.

Die berühmte »Vocalise« von Sergej Rachmaninow wurde nicht in der Fassung für Violine und Orchester aufgeführt, sondern der Solopart wurde mit der Sopranistin Marina Herrmann besetzt. Ohne Text, sondern nur auf dem Vokal a singend, spürte sie den fein schwingenden Melodien des Werkes nach und machte sie zu

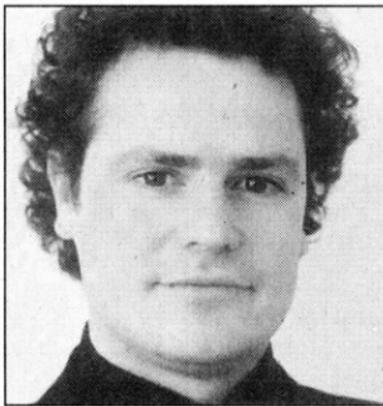
einer Art Liebeserklärung ohne Worte. Mit »Näni« von Johannes Brahms endete der erste Teil des Konzertes. Hier konnte der Chor einmal mehr seine Tugenden beweisen: die Entwicklung eines vollen Klanges, verbunden mit musikalischer Emphase. Die Betonung der Vergänglichkeit wurde vom Chor sehr schön interpretiert, bevor sich zum Schluss doch ein versöhnlicher Lobgesang aus den Stimmen empor schwang.

Nach der Pause standen Auszüge aus Georg Friedrich Händels »Ode for St. Cecilia's Day« auf dem Programm. Hier zeigte das Orchester sehr gekonnt bei der Ouvertüre, dass es auch barocke Kammermusikqualitäten besitzt. Auch die Sopranistin überzeugte mit ihrer vollen Oratorienstimme. In der Höhe geriet ihr Stimme manchmal etwas zu scharf, was sie allerdings im mittleren Register mit einem großen Volumen wett machte. Besonders gut gelang ihr die sprachliche Gestaltung ihrer Partie. Dem Chor blieben in die-

sem Werk lediglich zwei Sätze. Besonders die Schlussfuge des letzten Satzes beeindruckte die Zuhörer. Hier zeigten die Sängerinnen und Sänger eine gute stimmliche Flexibilität und bewältigten so problemlos die geforderten Koloraturen.

Die »Chorfantasie in c - moll« von

Ludwig van Beethoven bildete zugleich den Abschluss und Höhepunkt dieses Konzertes. Mit dem Pianisten Christian Petersen war ein Meister seines Faches für Aufführung dieses Werkes gewonnen worden. Mit einem hohen Maß an Virtuosität und sensiblem Interpretationsvermögen vereinte er die besten Tugenden eines Pianisten. Immer mehr Instrumentengruppen stimmten in den Satz »Schmeichelnd hold« mit ein, bevor er in einer großen Steigerung im Choreinsatz mündete. Hier zeigte sich die große Begeisterungsfähigkeit, die Knud Jansen in seinem Chor entfachen kann und die auch das Publikum beeindruckte. Mit großem Applaus dankten die Zuhörer ihrem Musikverein für einen unvergesslichen Chormusikabend.



Dirigent Knud Jansen.